



Strandvergnügen an der Ostsee: Auch eine Seite des Friedenszuges, der die Jugendlichen nach Polen führt.

Fotos: bz

Friedensfahrt nach Polen

Internationale Jugendbegegnung: Erste Etappe des „Friedenszuges“ führt von Sandbostel nach Rügen

SANDBOSTEL. Vor zehn Tagen hat in Oese das Projekt „peace train“ begonnen. Veranstalter der internationalen Jugendbegegnung sind die Gedenkstätte, der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die Freizeit- und Begegnungsstätte (FuB) Oese.

Die Freizeit richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 22 Jahren aus Deutschland und Polen. Die Teilnehmer setzen sich auf ihrer Kleinbus-Tour entlang der Ostseeküste bis Danzig und weiter über Warschau und Berlin mit der gemeinsamen Geschichte auseinander. Begleitet wird die Fahrt von Michael Freitag-Parey von der FuB Oese und Daria Kubiesa vom Kivinan-Bildungszentrum in Zeven.

In Oese treffen die Reisenden erstmals zusammen und tauschen sich über Erwartungen und Wünsche für die Reise aus. Die Fahrt soll der deutsch-polnischen Verständigung dienen. Inhaltliche Arbeiten an verschiedenen Gedenkorten sind ebenso vorgesehen wie geistlich-religiöse Impulse, Workshops sowie Freizeit- und Kulturangebote. Das Programm bietet den Teilnehmern viele Möglichkeiten, der Geschichte Deutschlands und Polens und der eigenen Geschichte zu begegnen, so die Veranstalter.

Startpunkt ist das Lager Sandbostel, dem Ort, an dem im Herbst 1939 für tausende Polen die Kriegsgefangenschaft begann. „Der Fokus der Reisegruppe liegt im Besonderen auf dem Wider-



Inhaltliche Arbeiten an verschiedenen Gedenkorten sind im Programm ebenso vorgesehen wie geistlich-religiöse Impulse, Workshops sowie Freizeit- und Kulturangebote.

stand des polnischen Volkes, der sich besonders im Warschauer Aufstand des Jahres 1944 ausdrückt“, teilen Michael Freitag Parey und Daria Kubiesa mit. Im Anschluss an den Aufstand seien erneut tausende polnische Kriegsgefangene nach Sandbostel gekommen, diesmal auch Frauen und Kinder, die wie die Männer im Kampf gegen die deutschen Besatzer zur Waffe gegriffen und sich der polnischen Heimatarmee, der Armia Krajowa, angeschlossen hätten.

Unter ihnen auch Wiktor Listopadzki. Der polnische Zeitzeuge geriet in den Wirren des Aufstandes in Warschau in deutsche Kriegsgefangenschaft und wurde zunächst in Sandbostel festgehalten. Der rüstige und wache alte Mann wird die Gruppe am Ende der Fahrt in Warschau treffen. Die Gruppe ist mit ihm und sei-

ner Familie verabredet.

Die erste Etappe des „Friedenszuges“ führt von Sandbostel nach Bergen auf Rügen. Die Jugendlichen genießen die beeindruckende Ostsee- und Boddenlandschaft und die vielen Bademöglichkeiten und nehmen sich Zeit, ins Thema einzusteigen: „Widerstand und Widerstehen“.

Am Nachmittag des nächsten

Tages geht es nach dem Besuch des Königsstuhls, den beeindruckenden Kreidefelsen und Buchenwäldern im Nordosten Rügens weiter nach Usedom.

Ziel ist die Internationale Jugendbildungsstätte des Volksbundes, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, über die amerikanischen Luftangriffe auf Swinemünde im Zweiten Weltkrieg zu berichten. Tausende Zivilisten und einige hundert deutsche Soldaten verloren bei den verheerenden Luftangriffen auf die Stadt ihr Leben. Ihnen wird auf der Kriegsgräberstätte Golm gedacht. Auszüge aus Biografien geben exemplarisch einen Eindruck von dem, was damals geschah und ermöglichen es Besuchern, sich in die betroffenen Personen hinein zu versetzen.

Der nächste Halt des „peace trains“ ist Koszalin, wo die Gruppe in der Ostsee badet und „die Seele baumeln“ lässt. Denn schon am nächsten Tag geht es wieder zurück in die gemeinsame Geschichte. Michael Freitag-Parey erklärt: „Ziel ist Danzig, wo am 1.

September 1939 der Zweite Weltkrieg mit dem Beschuss deutscher Truppen auf die Westerplatte und für die polnische Bevölkerung eine unfassbare Zeit des Leidens und Grauens begann.“ (bz/fs)



Gedenken an die Opfer des Luftangriffes in Swinemünde.